

Brauchen wir ein neues Selbstverständnis in der Zeitarbeit?

Selten hat sich die deutsche Zeitarbeit in einer solch turbulenten Krise befunden; neben der flauen Konjunktur sehen wir uns dem PSA-Gespenst gegenüber, das wir – so sind Gespenster eben – gar nicht richtig erfassen können. Die Bundesregierung lässt viele Spekulationen über unsere Zukunft zu und die ganze Branche weiss auch nicht mehr ob sie aus Berlin oder Brüssel mehr erwarten darf. Das ist sicherlich keine gute Ausgangsposition für einen Optimismus, der nicht als naiv entlarvt werden möchte. Ich bin auch nicht optimistisch, zumal Hoffnungen und ängstliches Bangen ganz nahe bei einander liegen.

Es ist Zeit geworden für einen Aufbruch in eine Phase der Zeitarbeit, die uns aus dem Sperrfeuer der Politik und Gewerkschaften hinausführt.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren um entscheidende Dinge vielleicht zuwenig gekümmert. Unser Selbstverständnis und als Spiegel desselben – das Ansehen der Branche in der Gesellschaft. Das wirtschaftliche Wachstum in der deutschen Zeitarbeit der vergangenen Jahre ist eine Bestätigung des kontinuierlichen und individuellen Erfolges jedes einzelnen Unternehmens gewesen und hat dazu verleitet, unsere gesellschaftliche Akzeptanz in einem trügerischen Selbstbildnis zu sehen. Zeitarbeit ist ohne Zweifel in vielen Industrie- und Dienstleistungsbetrieben an der Tagesordnung und wird ohne viele Vorbehalte als personalwirtschaftliches Instrument eingesetzt. Sie steht neben Reinigungs- und Bewachungsunternehmen auf der Siegerseite des „Outsourcing“ der vergangenen Jahre und repräsentiert den Prototypen der Dienstleistungsunternehmen – personalintensiv aber fast ohne eigene Dienstleistung in dem Sinne.

In der aktuellen Phase der arbeitsmarktpolitischen Bewegungen ist die Zeitarbeit zum Spielball der Interessen geworden; nicht erst seit Hartz stehen wir als Lösungsmittel für die Arbeitslosigkeit zur Debatte. Als Lösungsmittel wohlbemerkt, als ungeliebtes Medium für den gewünschten Klebe-Effekt, die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Die Diskriminierung geht unvermindert weiter, der Euphemismus einiger weniger vermag bei ruhigem Nachdenken den Eindruck nicht löschen, es geht gar nicht um uns, es geht um die Vermittlung Arbeitsloser. Wer stellt als erstes die Frage, was mit der Zeitarbeit passieren soll, wenn die Arbeitslosigkeit rapide abgenommen hat. Es ist allen an der Debatte Beteiligten bisher egal, weil wir nur das Vehikel für ihre Interessen sind.

Ich finde es bemerkenswert auffallend, dass während der Tagungsphase der Hartz-Kommission nicht ein einziger Branchenvertreter auch nur informiert gewesen ist, geschweige denn beteiligt war. Es ist eigentlich nicht weiter verwunderlich, denn die Zeitarbeit von der Hartz spricht, ist nicht unsere Branche; hier wurde die Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht, ein neuer Wirt wurde einfach erfunden, weil man den bisherigen gar nicht als so tauglich befunden hat. Eine bittere Erkenntnis, die sicherlich nicht jeder teilen wird.

Warum findet Arbeitsmarktpolitik ohne unsere Branche an sich statt? Warum haben wir nach jahrelangem Bemühen in Beitragsangelegenheiten bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft noch keinen entscheidenden Durchbruch erreicht? Warum hat diese Branche nach fast 40-jährigem Bestehen immer noch keine eigenen Ausbildungsberufe? Warum keine Arbeitnehmersvertretung usw. usw. usw..

Ich bin kaum in der Lage, alle Fragen der Vergangenheit zu beantworten, stelle aber mit Besorgnis fest, dass wir kaum eine Chance haben werden, gesellschaftlich akzeptierter Bestandteil der modernen Dienstleistungsbranchen zu werden, wenn wir nicht anfangen alle unsere Defizite und Rückstände gegenüber anderen Branchen langsam und sicher zu lösen.

Erst die Selbstverständlichkeit vieler in anderen Branchen „normaler“ Lösungen wird uns die Tür zum Zirkel normaler Branchen dauerhaft öffnen. Man könnte eine lange Liste einzelner zu lösender Aufgaben diskutieren; im Grunde genommen wissen wir alle sehr gut worum es insgesamt gehen muss.

Ich glaube viel eher, dass wir uns mit einer ganz anderen Betrachtungsweise unserer eigenen Branche nähern sollten. Fehlt uns die Fähigkeit zur Selbstkritik – ich denke nicht. Wir verfügen über exzellente Kritiker auch aus den eigenen Reihen, die seit langem die undankbare Position des einsamen Rufers in Wüste übernommen haben. Fehlt uns die Intelligenz zur Selbsterkenntnis – ich glaube nicht. Wir wissen ganz genau was uns fehlt und in den meistens Dingen auch die Wege zur Lösung. Uns fehlt ein kritisches und intelligentes neues Selbstverständnis unserer eigenen Branche, das selbstbewusst, clever und von der Mehrheit der Unternehmer getragen alle Aufgaben in Politik und Gesellschaft akzeptabel löst.

Es ist an der Zeit dieses Selbstverständnis zu entwickeln und weiterzutragen. Die Zeitarbeit muss aus der Rolle der ewig Zweiten, der „Underdogs“, der Schmuttelkinder endlich raus. Und dann, aber nur dann wird Arbeitsmarktpolitik, Tarifgestaltung und uns betreffendes Recht mit uns gestaltet. Eine Branche, die in Zukunft weit mehr als eine Million dauerhaft Beschäftigter aufweisen soll, kann nicht ohne intelligentes Selbstverständnis und clevere Lösungen bestehen. Es wird nicht die Frage sein, ob das Korsett des AÜGs geändert wird oder bei den Arbeitsämtern sogenannte PSAs entstehen. Es wird die Frage sein, ob die Zeitarbeit aus der ewigen Reaktion auf Veränderungen in der Lage sein wird, Veränderungen selbst mitzugestalten und die Gesetze des Marktes als wesentlicher Marktteilnehmer gleichberechtigt zu definieren. Im Augenblick gestalten Andere unseren Markt: die Bundesregierungen durch das AÜG, die Aufsichtsbehörden und Gewerkschaften durch ihre Einflüsse an allen relevanten Stellen, die Entleiher durch den Preisdruck. Wo gestaltet die Zeitarbeit selbst?

Es ist an der Zeit ein eigenes Leitbild zu entwickeln, das wir gegenüber der Gesellschaft in Politik, Industrie und Gewerkschaften, aber auch in der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern kommunizieren und verbindlich umsetzen müssen. Dazu gehören

- Bekenntnis und Verpflichtung zur sozialen Marktwirtschaft
- Qualitätsstandards für Unternehmen und Dienstleistungen
- Sozialpartnerschaft mit Arbeitnehmervertretung und Tarifverträgen
- Eigene Ausbildungsberufe und Qualifizierungen
- Ein repräsentativer und starker Bundesverband

Die Zeitarbeit muss glaubhaft in ihren Stellungnahmen sein, kontinuierlich in ihrem Streben und verlässlich in ihren Abmachungen. Sie muss ihren Mitarbeitern gegenüber ihre Verpflichtungen wahren und diese durch intelligente Personalentwicklung zu der wettbewerbsfähigen Belegschaft machen, die gerne und selbstbewusst in der Zeitarbeit arbeitet. Nur mit langfristigen Spezialisten und verlässlichem Personal können wir uns dauerhaft am Markt entwickeln. Vergessen wir doch einfach mal den so populären Klebe-Effekt, den - ehrlich gesagt – in der Zeitarbeit doch keiner haben will. Wer sagt der Politik, dass wir etwas anderes haben wollen? Wir brauchen doch nicht das Vermittlungs-Alibi um als Branche weiterhin bestehen zu wollen. Keine anderen Unternehmen finden derartig peinliche Rechtfertigungen für Marktteilnahme. Unsere gesellschaftliche Aufgabe ist nicht die Vermittlung von Arbeitslosen. Unsere Aufgabe ist das weit gefächerte Angebot qualifizierter Personaldienstleistungen, das hochspezialisiert und kompetent Lösungen anbietet, die unsere Kunden selbst nicht erbringen wollen oder können. Sollte die Vermittlung von Arbeitslosen

dazugehören, ist dieses honorarpflichtig und entsprechend dem Marktwert der Vermittlung zu vergüten. Die Zeitarbeit lebt nicht davon, als Ersatz-Arbeitsamt niedrig entlohnte Arbeitslose in einen politisch gewollten Arbeitsmarkt zu katapultieren; das kennen wir aus den ABM-Massnahmen zur genüge. Wir leben davon, Mitarbeiter spezifisch, temporär und qualifiziert in der Bandbreite der Marktnachfrage zu überlassen. Die Anforderungen unserer Kunden setzen wir um; dafür werden wir bezahlt. Die Zeitarbeit ist ein Bestandteil sich wandelnder Arbeitswelten und sich ändernder Arbeitskultur; sie löst kundeninterne Personalanforderungen. Auch wenn die gesamte Arbeitswelt sich ändert, eines bleibt unverändert: der Markt. Seine ursprünglichen Gesetze von Angebot und Nachfrage regulieren auch immer das Geschehen in unserer Branche.

Ein Aufbruch ist nicht nötig, schon gar kein Aufstand. Wir sollten unser Selbstverständnis weiter entwickeln und selbstbewusst den Markt mitgestalten. Wir haben es nicht nötig, Spielball der Interessen Dritter zu sein, unsere eigenen Interessen müssen wir im Auge behalten und die lauten ausschliesslich:

„Wir sind eine eigenständige Branche mit unverwechselbaren und qualifizierten Dienstleistungen. Unsere Aufgabe ist die Lösung von Personalanforderungen unserer Kunden und Entwicklung individueller Personaldienstleistungen.“



**Arbeitssicherheit +
Qualitätsmanagement**

Sich.-Ing. Dipl.-Biol Bruno Siemer
Qualitätsmanager DGQ / Auditor DGQ
Friedrich-Wilhelm-Brinkmann-Str. 42
D-32049 Herford
Tel +49 5221 1022779
Mobil +49 171 4346995